

Prozessmanagement

Klarere Sicht für alle Projekte

Produktion Nr. 21, 2004

Dresden (ba). Einen besseren Überblick über Projekte, Ressourcen und Prozessmanagement wollte die Zipfel Formenbau GmbH, Freiburg, gewinnen. Dies gelang mit einem System, das alle relevanten Daten zusammenführt.

„Es gab weder fundierte Controlling- noch Analyse-Möglichkeiten für geschäftsrelevante Auswertungen“, beschreibt Manfred Cremer, seit 2002 zusammen mit Dirk Ley Inhaber und Geschäftsführer von Zipfel Formenbau, die unbefriedigende Situation. „Als mir klar wurde, dass wir hier als Projektfertiger Mitarbeiter- und Maschinenstunden zu verbuchen haben, stieß ich dann sehr schnell auf die Projektcontrolling-, Ressourcen- und Prozessmanagement-Lösung der 3pleP GmbH“, erläutert er den Auswahlprozess.

Das auf die Konstruktion und Produktion von Spritzgießwerkzeugen spezialisierte Unternehmen wollte ein integriertes Paket installieren, das Adressdaten- und Projektdaten verwaltet, Zeiten und Material erfassen hilft und mit dem auch Nachkalkulationen gefahren werden können. „Ganz wichtig war für uns, dass das neue System eine einfach zu handha-

Zipfel Formenbau

Die Zipfel Formenbau GmbH produziert Spritzgießwerkzeuge für die Verarbeitung von Thermoplasten, Duroplasten und Elastomeren. Die Kunststoffteile finden Anwendung in der Automobil-, Elektro-, Haushaltswaren-, Verpackungs-, Sanitär- sowie in der Pharmaindustrie. Das Angebot reicht von der Beratung über das Erarbeiten von Designs und Modellen, Konstruktion in CAD und CAM bis zur Produktion und Werkzeuginstandhaltung. Zu den Kunden gehören u. a. Volvo, Opel, Porsche, Land Rover, Mini und das Elektro-Kleingeräte-Unternehmen Braun.



Bild: Zipfel Formenbau

Projekte besser einteilen: Die Zipfel-Konstrukteure profitieren davon.

bende, formenspezifische Kalkulation beherrschen musste, wie wir sie schließlich in der 3pleP-Projekt-Suite vorfanden“, so Geschäftsführer Cremer. Durch die Offenheit der 3pleP-Suite kann Zipfel eine für Formenbauer spezifische Auftragsstruktur schnell im System anlegen und ein entsprechendes Prozessmodell – beispielsweise eine neue Spritzgießform – definieren. Dazu kamen noch Anforderungen wie Individualauswertungen und Verwaltung von Fremdleistungen, die von dem System ebenfalls abgedeckt werden. Die 3pleP-Lösung wird zudem als CRM- und Time-management-System mit Historie-, Wiedervorlage- und Nachfassfunktionen genutzt.

Termine und Kosten können nun „exzellent kontrolliert werden“

Mit Einführung der 3pleP-Projekt-Suite hat sich bei Zipfel auch die Organisation des Unternehmens geändert: Es existieren jetzt Projektverantwortliche, die neben der Qualität der Produkte auch die Einhaltung der Termine sowie die Kosten zu verantworten haben, wobei die Termine und die Kosten „exzellent mit 3pleP gesteuert und kontrolliert werden können“, wie Cremer betont.

Dazu kommen eine erhöhte Planungssicherheit bei der Formenkalkulation, die Möglichkeit der Nachkalkulation, eine bessere Transparenz



Bild: Zipfel Formenbau

Zufrieden mit der neuen Prozessmanagement-Lösung: Manfred Cremer

in der Kapazitätsauslastung und in der Abrechnung nach Aufwand sowie die eindeutige Zuordnung von Mitarbeitern zu Projekten. Dazu Geschäftsführer Cremer: „Wir sehen mit 3pleP sehr schön, wie viel Prozent Manpower wir in Aufträge oder in andere Tätigkeiten wie beispielsweise eine

Alle Daten sind auch im Sinne eines CRM nutzbar

Maschineneinführung oder den Umbau der Werkstatt gesteckt haben.“ Diese Transparenz hilft dem Unternehmen bei der Einteilung der einzelnen Projekte und bei der Nachschau, wenn es darum geht, Abweichungen bei Zeit und Kosten ausfindig zu machen.

Einen großen Vorteil der 3pleP-Suite sehen die Formenbauer auch darin, dass alle Daten wie Adressen, Termine und Wiedervorlagen projekt- und kundenbezogen im Sinne von CRM (Customer Relationship Management) gesammelt, angefordert und genutzt werden können. Auch als Frühwarnsystem kommt die neue Projektcontrolling-Lösung zum Einsatz, denn „es ist für uns sehr wichtig, schnell zu erkennen, wenn und warum Kosten und Zeit aus dem Ruder laufen“, so Cremer. Sein Fazit: „Die Lösung führt einerseits zu höherer Effizienz, andererseits für verbesserte Transparenz zum Kunden hin.“

Tino Böhler